

# Erfolg bleibt in der Familie

Mutter und Sohn Wicki waren bei den nationalen Einzel-Meisterschaften im Minigolf für den Titel gut. Bei der Elite ging Tochter Sandra leer aus.

**Minigolf.** – Wieder war der Besuch der Schweizer Meisterschaften im bernischen Studen für die Wickis ein Familienausflug und ein durchschlagender Erfolg obendrein. Die für den MC Effretikon antretenden vier Spieler zweier Generationen wurden mit zwei Gold- und einer Bronzemedaille ausgezeichnet. Im letzten Jahr resultierte in Willisau ein kompletter Medaillensatz für den in Dietikon wohnhafte Unterländer Clan, der seit einer Woche im Trainingslager weilte und auf der anspruchsvollen Bahn diverse Varianten bei unterschiedlichen Bedingungen testete. So gesehen war die Ausbeute der Wickis dieses Mal – trotz neuem Modus im Cupsystem und Wetterunterbrüchen – noch eindrücklicher, wenn auch intern nicht mehr gleich verteilt. Doch bleibt der Erfolg ja in der Familie.

Nach Rang 5 bei der letzten Austragung trumpfte Roger Wicki heuer gross auf und liess sich an der Spitze des Junioren-Klassiments von niemandem verdrängen. Im



Roger Wicki.

Final setzte sich der 19-Jährige gegen Lokalmatador Michael Bleuer, dem die Anlage bestens vertraut ist, hauchdünn mit 5:4 durch. Seine Zwillingschwester Maja Wicki, die letztjährige Meisterin bei der weiblichen Jugend, sicherte sich im kleinen Endspiel mit 5:2 über Jasmin Sutter die Bronzemedaille. Mutter Esther Wicki (49) behauptete bei den Seniorinnen bereits zum dritten Mal in Serie ihre Vormachtstellung. Das finale Vereinsduell mit Heidi Stricker ging mit der vollen Punktzahl unangefochten an Wicki.

Dagegen blieb der ältesten Tochter Sandra (22) im Feld der Elite nur der undankbare vierte Platz. Nach der Vorrunde hatte

die Europameisterin von 2008 die Rangliste mit 85 Schlägen aus vier Runden noch angeführt. Am Finaltag wendete sich das Blatt aber zu ihren Ungunsten. Den kleinen Final verlor Wicki denkbar knapp mit 4:5 gegen Melanie Blaser aus Olten. Zuvor scheiterte sie in der Vorschlusrunde an der späteren Silbermedaillengewinnerin ebenfalls hauchdünn mit 7:8. Nicht in die Entscheidung einzugreifen

vermochte Klubkollegin Rebecca Weber, obschon sie aktuell das Schweizer Ranking anführt. Vater Wolfgang Wicki übrigens, der Nationaltrainer der Schweizer Minigolfer, war nicht als Spieler, aber in offizieller Mission vor Ort. (bud)